

EINLEITUNG

Die "Kölner Arbeitspapiere zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft" gibt es seit Ende 1997. Seit dieser Zeit warten wir auf Band 1. Der erste Band unserer Schriftenreihe sollte nämlich den Studiengängen unseres Fachbereiches (seinerzeit "Fachbereich Bibliotheks- und Informationswesen", dann "Fachbereich Informationswissenschaft", jetzt "Institut für Informationswissenschaft") gewidmet sein. Ende 1997 wurden zwar die Weichen hin zu unseren neuen Studiengängen gestellt, ein vorläufiges Ende der Bestrebungen zur Studienreform wird allerdings erst jetzt - fünf Jahre später - erreicht. In dieser Zeit wandelten sich nicht nur die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen in unserer Wissenschaftsdisziplin und in unseren Branchen (man denke nur an "digitale Bibliotheken" und an die "New Economy", die inzwischen schon wieder Geschichte geworden ist), alle alten Studiengänge im informationswissenschaftlichen Feld wurden eingestellt und durch Neuansätze ersetzt. Ende 2002 bietet das Institut für Informationswissenschaft der FH folgende Studiengänge an:

- Bibliothekswesen (Diplomstudiengang)
- Informationswirtschaft (Diplomstudiengang)
- Online-Redakteur (Bachelor-Studiengang; Beginn: Sommersemester 2003)
- Bibliotheks- und Informationswissenschaft (Master-Studiengang).

Alle Studiengänge verbinden wissenschaftliches Wissen mit praktischem Know how und bemühen sich, außer *Wissen* auch praktisch einsetzbares *Können* zu vermitteln.

Bei den Studiengangskonzeptionen versteht sich die FH Köln durchaus als Vordenker und Vorkämpfer für neuartige Konzepte. An der FH Köln wurde der erste FH-Studiengang Informationswirtschaft angeboten, den M.A.-Studiengang Library and Information Science gibt es auf FH-Ebene deutschlandweit nur hier. Auch die Konstruktion eines spartenneutralen Bibliotheksstudiengangs ist durchaus als innovativ zu bezeichnen. Außer an der FH Darmstadt wird derzeit in Deutschland kein Studiengang für Online-Redakteure angeboten.

Dass wir fünf Jahre auf die Publikation von Band 1 der "Kölner Arbeitspapiere" gewartet haben, hat sich gelohnt. Die beiden Diplomstudiengänge Informationswirtschaft und Bibliothekswesen haben einen gesamten Durchlauf hinter sich, so dass bereits Erfahrungen über die Umsetzung der Studienreform in laufende Curricula vorliegen.

Der Sammelverband vereinigt unterschiedliche Aspekte der Studienreform in Köln. **Ursula Georgy** zeichnet den Reformprozess unter dem Gesichtspunkt der hochschulrechtlichen Rahmenbedingungen nach. Deutlich wird, dass Studienreform nicht autonom von Fachbereichen machbar ist, sondern politischen Diskussionen und Entscheidungen, die manchmal nur schwer berechenbar sein mögen, ausgesetzt ist. Eine eher nach innen gerichtete Geschichte der Kölner Studienreform legen **Achim Oßwald** und **Winfried Gödert** vor. Sie gehen auf die Änderungen in den Arbeitsmärkten ein, diskutieren die Auswirkungen auf die Studiengänge und sehen erste

Indizien dafür, dass die Konzepte der Studiengänge auch Erfolgsmodelle sind. Der Beitrag von **Winfried Gödert et al.** ist ein Nachdruck eines Artikels aus dem Jahr 1997. (Vielen Dank an "ProLibris" für die Rechte!). Er zeigt den Diskussionsstand in der "Frühzeit" der Studienreform auf. Einige Überlegungen daraus wurden nicht realisiert: Der Studiengang Informationswirtschaft ist kein "Modellstudiengang", das Fach Informationssoziologie wird nach einer Umfrage unter Informationsspezialisten aufgegeben, und stattdessen wird Informationsmarketing unterrichtet. Artikel 4 stellt das Kölner Modell eines Studiengangs der Informationswirtschaft vor. Die Studierenden werden mit den Inhalten dreier Disziplinen konfrontiert: mit Informatik, mit Wirtschaft und mit Informationswissenschaft. Ihre Arbeitsmarktchancen liegen in der Informationswirtschaft als Branche sowie in informationswirtschaftlichen Funktionen bzw. Abteilungen aller Wirtschaftsunternehmen. Der bislang neueste Studiengang ist die Ausbildung zum "Online-Redakteur". **Helmut Volpers** beschreibt die Praxisanforderungen an Journalisten im Multimediabereich sowie detailliert die Studieninhalte des Bachelor-Studienganges. Wo kommen Führungskräfte für Bibliotheken und informationswirtschaftliche Einrichtungen her? **Achim Oßwald** skizziert den Kölner Master-Zusatzstudiengang "Library and Information Science", der auf ein abgeschlossenes Universitätsstudium aufsetzt. Im Anhang bringen wir die Studienpläne der vier Studiengänge des Instituts für Informationswissenschaft der FH Köln als Auszug aus den jeweiligen Studienordnungen.

Wir hoffen, mit diesem - etwas verspätet erschienenen - Band den Prozess der Studienreform an der FH Köln transparent gemacht und ein anschauliches Bild unserer Curricula gezeichnet zu haben. Der Band richtet sich an Fachkollegen, an die Fachöffentlichkeit, an unsere (jetzigen und potentiellen) Studierenden und nicht zuletzt an die Öffentlichkeit und ihre Institutionen, die uns finanzieren. Insofern ist der Band auch ein Rechenschaftsbericht über unsere Bemühungen zur Studienreform.

Köln, im November 2002

Wolfgang G. Stock

(Schriftleitung der "Kölner Arbeitspapiere zur
Bibliotheks- und Informationswissenschaft")